

Gewalttäter im Vorwege festnehmen

Fünf Fragen, fünf Antworten **Arne Schönbohm**

1. *Herr Schönbohm, von Ihnen ist gerade das Buch „Deutschlands Sicherheit“ (Edition Octopus, 23,60 Euro) erschienen. Was ist die größte Sicherheitsgefahr für das Land?*

Arne Schönbohm: Wir müssen uns mit drei Bedrohungsszenarien auseinandersetzen: organisierte Kriminalität, Naturkatastrophen und Terrorismus. Durch Terror ist in einer Industrienation immer auch die Infrastruktur gefährdet. Zum Beispiel Atomkraftwerke.

2. *Sind die Bundesländer auf Sicherheitsrisiken wie Terror und organisierte Kriminalität, etwa Rockerbanden, vorbereitet?*

Die übergreifende Strategie fehlt. Insgesamt kümmern sich 40 Organisationen um Sicherheit. Die Bedrohungen werden zu stark aus den Ereignissen der Vergangenheit und zu wenig aus Szenarien abgeleitet. Dadurch wirken die Sicherheitsbehörden wie Getriebene und nicht wie Treiber. Die Einführung des digitalen Funks bei der Polizei etwa hat mehr als zehn Jahre gedauert.

3. *Sie beschreiben auch die wachsende Gewalt von Linksradikalen als Sicherheitsrisiko. Wird die Polizei Gewalttäter am 1. Mai in den Griff bekommen?*

Nein. Und es hat den Anschein, dass der Berliner Innensenator Körting wenig aus seinem Versagen vom Mai letzten Jahres mit den vielen verletzten Polizisten gelernt hat. Eine präventive Festnahme von Gewalttätern, wie sie in Bayern im Vorfeld des Oktoberfests durchgeführt wurde, sollte als Fürsorge für die Beamten angewendet werden.



Arne Schönbohm ist Vorstand eines Dienstleisters im Sicherheits-gewerbe (BSS BuCET Shared Services AG).

Foto: Christoph Vohler

4. *Warum ist die Taktik der Deeskalation am 1. Mai 2009 in Berlin und Hamburg gescheitert?*

Zur Deeskalation gehören immer zwei Seiten. Die Gewaltexzesse haben beispielsweise in Hamburg eine lange Tradition. Stichwort: Hafenstraße, die Rote Flora oder das Schanzenfest. Diese Veranstaltungen wurden jahrelang von Politikern wie Runde, Wrocklage und Scholz geduldet. Trotzdem nahm die Gewalt zu. Mit der veränderten Strategie der neuen politischen Führung beruhigte sich die Lage.

5. *Auch Neonazis wollen am „Tag der Arbeit“ marschieren. Allein die Stadt Berlin rechnet mit etwa 3000 Rechtsradikalen. Gewinnt auch die rechte Szene an Kraft?*

Was den Rechtsradikalen fehlt, ist die einigende Figur, die sie führt. Die Rechten versuchen, sich als Gegenentwurf zu den etablierten Parteien darzustellen. In einigen Bundesländern werden sie schon als „nette“ Nachbarn angesehen. Das ist neben der Gewalt die große Gefahr von rechts.

Die Fragen stellte Christian Unger